PB.S-01-722

# Kapitel 3: Solidarität sichern

BÜNDNIS 90 DIE GRÜNEN

46. Ordentliche Bundesdelegiertenkonferenz
11. - 13. Juni 2021

| | |
|---|---|
| Antragsteller*in: | BAG Ökologie |
| Beschlussdatum: | 12.04.2021 |

## Änderungsantrag zu PB.S-01

**Von Zeile 721 bis 727 einfügen:**
Wir können die Klimaziele nur mit einer Bauwende hin zu ressourcenschonendem und nachhaltigem Bauen erreichen. Kreislaufgerechtes Bauen, das einen zerstörungsfreien Rückbau von Gebäuden und Infrastruktur und eine Wiederverwendung der einzelnen Komponenten und Materialien auf hohem Niveau ermöglicht, muss gefördert werden. Abrisse müssen grundsätzlich kritisch geprüft werden, da Abriss und erneuter Neubau deutlich Ressourcen- und energieintensiver als eine Sanierung sind. Darüber hinaus muss insbesondere das Downcycling von Bauschutt verhindert und stattdessen eine Aufbereitung und Wiederverwendung der Materialien auf hohem Niveau ermöglicht und gefördert werden. Dies bedeutet auch, dass die vorhandenen Sekundärmaterialien systematisch erfasst und anstelle vorhandener Primärrohstoffe eingesetzt werden müssen. Bei Städtebau und Gebäudeplanung sind Stoff- und Energieverbrauch bei Herstellung und Betrieb sowie das spätere Recycling durchgängig für alle Gebäude zu berücksichtigen. Konkret setzen wir auf ein Gebäude-Ressourcen-Gesetz und eine Holzbaustrategie, damit wir mit mehr nachwachsenden Rohstoffen bauen können. **Parallel zu einem elektronischen Produktpass setzen wir uns für einen „Gebäudeausweis“ ein, der alle für die Sanierung sowie die Wiederverwendung und das Recycling von Gebäudekomponenten notwendigen Informationen enthält.** Wir fördern außerdem die Digitalisierung der Planung am Bau **sowie digitale Lösungen, die dabei helfen, Märkte für Sekundärrohstoffe im Baubereich zu etablieren**. Um den Flächenverbrauch zu reduzieren, setzen wir auf behutsame Nachverdichtung und unterstützen die Kommunen dabei mit

## Begründung

- Der Baubereich ist für einen Großteil des CO2-Ausstoßes in Deutschland verantwortlich. Das ist vor allem auch auf die verwendeten Rohstoffe wie Beton zurückzuführen. Allein die Herstellung von Zement ist weltweit für 8% aller CO2-Emissionen verantwortlich.
- "Gebäudeausweis": Auf Grund der langen lebensdauer von Gebäuden fehlen **meistens Informationen über verbaute Materialien, evtl. enthaltener Schadtstoffe et**c.. Das ist ein Haupthinderniss für die Wiederverwendung und das Recycling von Baustoffen/-abfällen.
- **Digitale Lösungen: Dies können zum Beispiel Handelsplattformen für Sekundärrohstoffe im Baustoffe Bereich sein,** auf denen Abbruchunternehmen den Bauunternehmen Informationen über den zeitnah anfallenden Bauschutt zur Verfügung stellen, damit er an anderer Stelle (Wieder)verwendet/Recycelt werden kann. Die Verwendung von Sekundärbaustoffen scheitert oftmals daran, dass sich ad hoc kein Abnehmer findet. Da die Lagerung teuer ist, wird er dann eher Deponiert etc.